

Dinner im Sekundarschulhaus Bützenen

Sissach | Projekt der Berufswahlklassen

«Lernen Sie unser Schulhaus einmal von einer ganz anderen Seite kennen und lassen Sie sich von uns verwöhnen» – so hiess es in der Einladung zum Dinner in der Sekundarschule Bützenen.

Gute Idee – ja, wir wollten einmal die andere Seite des Schulhauses Bützenen kennenlernen und wurden über alle Massen verwöhnt. Die obere Eingangshalle der Schule war von den Berufswahlklassen 4a und 4b in ein Fünf-Sterne-Lokal verwandelt worden. Dazu konnte man noch eine Autowäsche buchen, sodass man den Heimweg kulinarisch verwöhnt in einem tiptopp geputzten und gewaschenen Auto antreten konnte.

Bei unserem Eintreffen wurden wir von dem freundlichen, entsprechend gekleideten, Servicepersonal begrüsst und an unseren Platz begleitet. Wir durften uns an die wunderschön dekorierten Tische setzen und waren total überrascht. Aufgefallen sind uns sofort die bunt gestalteten Menükarten. Neugierig riskierten wir gleich einen Blick hinein – ein frühlingshaftes 4-Gang-Menü:

- Spargelbündeli mit Mascarpone-Gemüse-Sauce
- Fisch «römische Art» mit Salzkartoffeln
- Lamm-/Pouletfleisch gebraten mit zweierlei Saucen
- Spargelrisotto und Karottengemüse
- Erdbeer-Mascarpone-Flan.



Kasse aufbessern auf die andere Art: Schüler der Sekundarschule Bützenen beim Vorbereiten des Dinners.

Bild zvg

Wir waren gespannt und voller Erwartung – und – unsere Erwartungen wurden weitaus übertroffen! Jeder Gang, bis hin zum Dessert (das war wirklich die Krönung) war ein Genuss, auch für das Auge. Bunt, kreativ und sehr schmackhaft. Man konnte es spüren, es machte allen Beteiligten richtig Freude und alle haben mit Begeisterung ihren Beitrag zum wirklich erfolgreichen Gelingen dieses Abends beigetragen.

Was war aber der eigentliche Sinn und Zweck dieser Veranstaltung der beiden Klassen? Die Aufgabe lautete: Was können wir unternehmen, um unsere Lagerkasse etwas aufzubessern und gleichzeitig den schulischen Lehrplan zu erfüllen, das heisst, das Schulfach Betriebswirtschaft praxisnah zu erleben. Es entstand die Idee, ein Dinner im Sekundarschulhaus zu veranstalten.

Nun hiess es, das Konzept erarbeiten, einen Finanzplan mit Budget usw. erstellen, den Preis pro Menü kalkulieren und festlegen. Daneben musste die ganze Organisation vorbereitet werden: Materialeinkauf, Arbeitsvorbereitung, Arbeitseinteilung, Arbeitsnachbereitung planen. Und dann die Schlussabrechnung (möglichst mit Gewinn) erstellen.

Ein grosses Kompliment an alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 4a und 4b und an die Lehrpersonen für ihr Engagement und den gemütlichen Abend. Wir lernten die Schülerinnen und Schüler von einer ganz anderen Seite kennen.

Ilse Sailer

Wintersportlager in Grächen

Sissach | Sekundarschule Bützenen im Schnee

Die Sekundarklassen 4aA und 4bA des Sissacher Bützenenschulhauses verbrachten ihr Wintersportlager dieses Jahres in Grächen. Die Pisten waren toll, das Essen ebenso, für Kurzweil wurde mit Spielen im Lagerhaus gesorgt. Einziger Wermutstropfen war eine Darmgrippe, die fast die Hälfte der Lagerteilnehmer erwischte. Was sonst noch lief, erzählen die Schülerinnen und Schüler in ihren Lagerberichten (Auswahl).



Bild zvg

Eine Pokerrunde im Lagerhaus sorgt für Nervenkitzel.

Als wir uns am Sonntag, den 20. Januar 2008, ca. um halb eins trafen, warteten alle geduldig auf den Car. Wir waren bereit mit unseren fertig gepackten Taschen und den Snowboards oder den Skis. Dann endlich, als der Car eintraf und wir einladen wollten, wurde es sehr knapp mit dem Platz. Der Chauffeur wirkte auf mich sehr gestresst und wütend, aber nach langem Hin und Her bekamen wir alles hinein. Im Car informierte uns der Chauffeur, dass man nicht essen dürfe, dies gab eine grosse Unruhe. In der vierstündigen Fahrt machten wir eine Pause auf einem sehr schönen Rastplatz am Genfersee.

Als wir beim Haus ankamen, mussten wir zuerst auspacken und nach langem Warten gab es Spaghetti. Danach gingen auch schon die Meisten schlafen.

Am Montag war um 7.00 Uhr Tagewach und um 7.30 Uhr Frühstück angesagt. Die Boarder und Skifahrer gingen um 10.00 Uhr auf die Piste. Jacqueline, Gensan und ich boardeten nicht, weil wir eine Verletzung hatten. Wir drei halfen in der Küche oder gingen auf den Berg hoch, wo die Boarder die Piste hinunter flitzten. Aber einmal gingen Jacqueline und ich ins Dorf hinunter in ein Hallenbad... aber zuerst die Arbeit, dann das Vergnügen, der Weg ins Hallenbad war 45 Minuten vom Lagerhaus entfernt, also mussten wir zuerst den langen Weg hinter uns bringen. Als am Montag alle im Bett waren, ahnte noch niemand, wie der nächste Tag beginnt.

Es hatte Nebel, es stürmte und viele hatten den «Kotzer». Die Boarder konnten nicht auf die Piste, weil alle gesperrt wurden und die vielen Kranken sprinteten alle 15 Minuten aufs WC.

In dieser Woche wurde viel gepokert und gespielt, dies hat allen viel Freude bereitet. «Wer will noch eine «Schlampe»?», dies war oft die Frage. Frau Mastellaro erklärte: «Heisse Milch mit Kaffeepulver, das ist eine «Schlampe».» Sie bekochte uns jeden Tag zusammen mit einem anderen Küchenteam super. Es gab jeden Tag etwas Leckeres. Aber am Freitag hätte es das Beste gegeben, aber der «Kotzer» hatte leider auch mich noch befallen. Es hätte Fisch mit Salzkartoffeln oder Spätzli mit Geschnetzeltem gegeben.

Schnell ging diese Woche vorbei und am Samstag war schon um 11 Uhr Abreise. Dieses Lager hat mir sehr gefallen und ich freue mich schon auf das nächste.

Corinne Schaffner

Das Wintersportlager der Klassen 4aA und 4bA war in Grächen. Das ganze Lager fing am Sonntagnachmittag mit der Besammlung auf dem Schulareal Bützenen in Sissach an. Sobald der Car beladen war, ging es auch schon los mit der ca. 4 Stunden langen Fahrt. Wir machten eine Pause an einer Raststätte und nach einer kleinen Verschnaufpause ging es auch weiter. Die Strecke

schon fast bewältigt, ging es auf einer sehr interessanten Bergstrasse Richtung Grächen. Die Strasse hatte nur Platz für ein Auto und sie verlief im Zick-Zack-Kurs. Wenn dann noch ein Car die schmale Strasse hinauf musste, war das eine sehr hohe Fahrleistung des Chauffeurs. Es ging am Schluss alles reibungslos und wir kamen beim Lagerhaus Matterhornblick an.

Am Montagmorgen gingen die beiden Klassen auf das Board und die Skis. Alle Boarder gingen zuerst zusammen auf den Lift. Oben angekommen, stretchten wir uns und nachher ging es ans Vorfahren. Das Vorfahren bezweckte, dass die Leiter uns in die richtige Gruppe einteilen konnten. Es gab folgende Gruppen: die Anfänger, die Fortgeschrittenen und die «Profis». Die Einteilungen waren gemacht und es ging schon los mit dem Fahren. Ich war bei Michel Bär, bei den Profis, eingeteilt. Bei ihm in der Gruppe waren noch sechs andere Boarder. Dann war auch schon wieder 12.30 Uhr und wir mussten in das Lagerhaus essen gehen. Es gab meistens Suppe und Aufschnitt. Am Nachmittag gingen wir wieder aufs Board und wir fuhren sehr oft bis ins Tal hinunter. Die Piste war sehr toll.

Die Woche ging so weiter, wie sie angefangen hatte, vom Morgen bis am Mittag auf dem Board, dann eine kleine Verpflegung zu sich nehmen und danach wieder aufs Board bis am Nachmittag, danach gingen wir wieder runter ins Lagerhaus zurück.

Am Donnerstag konnte ich nicht mehr boarden gehen, weil ich plötzlich krank wurde. Für mich war das Boarden für den Rest der Woche leider gelaufen. Aber das Lager war trotzdem sehr toll.

Timo Spinnler

Am Dienstagmorgen kam Herr Hinden uns frühmorgens wecken. Verschlafen standen wir auf und machten uns bereit fürs Frühstück. Als wir die Treppe hinauf zum Haus gingen, sahen wir, dass es nicht schönes Wetter war, es stürmte. Wir assen gemütlich unser Frühstück und bereiteten uns danach aufs Snowboarden oder Skifahren vor. Alle zusammen liefen wir den Hang zum «Sässelilift» hinauf. Da sahen wir, dass der Lift nicht lief, es stürmte zu stark. Herr Hinden, unser Snowboardleiter, beschloss mit Vanessa und mir ins Dorf zu gehen. Auf dem Weg ins Dorf machten wir ein paar Fotos und plauderten ein wenig. Angekommen im Dorf konnten wir uns frei bewegen. Liridona kam mit uns und wir gingen uns etwas Kleines kaufen. Dann liefen wir noch ein wenig im Dorf herum und gingen anschliessend wieder zum Treffpunkt. Circa 40 Minuten war der Rückweg zum Lagerhaus. Das Mittagessen war schon bereit. Während dem Essen teilte uns Herr Hinden mit, dass wir am Nachmittag noch nicht auf die Piste könnten. Wir blieben alle im Lagerhaus und spielten zusammen Karten oder andere Spiele.

Céline Schönenberger



Sonne und Schnee – ein Genuss ...



... den gönnen sich auch die Lagerleiter.



Streik in der Küche?